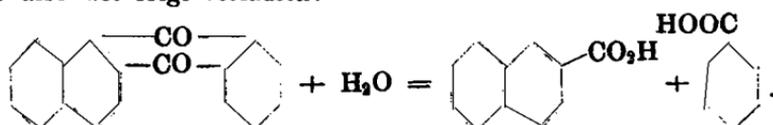


punkt 159—160° und verwandelten sich bei der Destillation mit Natronkalk in Naphtalin, bestanden also aus  $\alpha$ -Naphtoësäure (die  $\beta$ -Säure schmilzt bei 181—182°). Die Ausbeute an  $\alpha$ -Naphtoësäure war nur gering, da, wie angegeben, bei der Kalischmelze reichlich Naphtalin auftritt. —

Die Kalischmelze des Naphtanthrachinons konnte, da es eine  $\alpha\beta$ -Verbindung ist, je nach dem Verlauf der Spaltung entweder  $\alpha$ - oder  $\beta$ -Naphtoësäure ergeben. Um diese Frage zu entscheiden, haben wir eine Mischung von 1 g Naphtanthrachinon und 4 g Kalihydrat im Silbertiegel über einer kleinen Flamme erhitzt; es bildeten sich zunächst schwarze, bröckliche Massen, die allmählich dickflüssig wurden und schliesslich als dunkles Pulver die Schmelze erfüllten. Das Product löste sich unter Zurücklassung geringer Mengen schwarzer Substanz in Wasser mit braungelber Farbe; die filtrirte Lösung gab mit Salzsäure eine dunkle, flockige Fällung; diese wurde mit verdünntem Ammoniak gelöst, die braune Lösung mit Thierkohle entfärbt und heiss mit Salzsäure versetzt, worauf ein farbloser, krystallinischer Niederschlag ausfiel. Nach dem Umkrystallisiren bildete er feine, verfilzte Nadelchen, sinterte von 178° an und schmolz bei 182—182.5°; demnach lag  $\beta$ -Naphtoësäure vor. Die Spaltung war also wie folgt verlaufen:



### Berichtigungen.

- Jahrg. 32, Heft 6, S. 1661, Z. 19 v. o. lies: »C<sub>14</sub>H<sub>10</sub>O<sub>5</sub>N<sub>3</sub>« statt »C<sub>14</sub>H<sub>10</sub>O<sub>3</sub>N<sub>3</sub>«.  
 • 32, » 6, » 1661, » 8 v. u. lies: »C<sub>14</sub>H<sub>10</sub>O<sub>5</sub>N<sub>3</sub>« statt »C<sub>14</sub>H<sub>10</sub>O<sub>3</sub>N<sub>3</sub>«.  
 » 32, » 18, » 3538, » 7 v. o. lies: »nach einstündigem Stehen« statt »Erhitzen«.  
 » 32, » 18, » 3624, » 9 v. u. lies: »Schmp. + 80« statt »Schmp. + 480«.